Deutsche in Nebraska!
Verbreitet Euer einziges Tageblatt, die Tägliche Omaha Tribüne

Tägliche Omaha Tribüne

Fördert die deutsche Sache durch die Verbreitung des einzigen deutschen Tageblattes, der Täglichen Omaha Tribüne

32. Jahrgang | Omaha, Nebr., Dienstag, 2. März 1915. | 8 Seiten.—No. 323

Asquith nimmt den Mund gewaltig voll!

In prahlerischer Weise sagt er, daß kein Schiff mehr einen deutschen Hafen anlaufen wird!

Washingtoner Regierungskreise sind mißmuthig!

London, 1. März. — Premier Asquith hat gestern im Unterhause angekündigt, daß die Alliirten eine Blockade feindlicher Länder als Vergeltungsmaßnahme gegen deutsche Angriffe auf Handelsschiffe beschlossen haben. Diese Blockade soll jedoch so ausgeführt werden, daß neutrale Schiffe und deren Besatzung nicht in Gefahr gerathen. Alle Schiffe mit Waaren für Deutschland werden fortan angehalten und die Ladungen konfiszirt.

Premier Asquith erklärte, daß Deutschland sich die Schuld an dieser Maßnahme allein zuzuschreiben habe. Durch die Unterseeboot-Kampagne habe Deutschland alle Konventionsregeln verletzt und sich für Piratenthum und Plünderung erklärt, trotzdem es in Wirklichkeit nie im Stande sei, die englische Küste zu blockieren.

„Wir sind nie so des endlichen Sieges der Alliirten gewiß geworden, als gerade jetzt," sagte Premier Asquith, „und eine Besprechung der Friedensbedingungen kann erst dann erfolgen, wenn die großen Zwecke der Alliirten erreicht worden sind." (So'n Großmaul!)

Ansicht in Washington.

Washington, 2. März. — Die Botschafter Englands und Frankreichs haben bei ihrem gestrigen Besuch im Staatsdepartement die gemeinsame Note ihrer Regierungen überreicht, wonach die Alliirten als Vergeltung für die Unterseeboot-Kampagne Deutschlands eine Blockade der deutschen Häfen ankündigen und für sich das Recht in Anspruch nehmen, alle Schiffe von und nach Deutschland anzuhalten und die Ladungen mit Beschlag zu belegen.

In den Kreisen der hiesigen Bundesregierung wurde mit Bezug darauf hervorgehoben, daß ein solches Vorgehen der Alliirten einseitig den Handel der Ver. Staaten treffen werde. Würde diese Politik streng durchgeführt, dann würde es nicht mehr möglich sein, in Zukunft Baumwolle, Fabrikationsartikel und andere nicht als Konterbande zu betrachtende Waaren von hier nach Deutschland auszuführen. Außerdem würde aber auch die Einfuhr der hier so überaus nothwendigen Färbemittel und anderer nur in Deutschland hergestellten chemischen und anderweitigen Produkte abgeschnitten sein, wodurch viele hiesige Fabrikationszweige ganz lahmgelegt sein würden. **In den amtlichen Kreisen herrschte allgemein die Ansicht, daß von der Bundesregierung ein scharfer Protest gegen das Vorgehen der Alliirten zu erwarten sei. Allgemein wurde dieser Schritt der Alliirten als ein präzedenzloser und gänzlich unrechtmäßiger bezeichnet.** Regierungsbeamte führten aus, daß die Alliirten nicht wagen dürften, den neutralen Handel Amerika's zu stören. Gleichzeitig gab jedoch Großbritannien die Erklärung ab, daß dieser Schritt der Alliirten nicht als Antwort auf die letzten Vorschläge der Ver. Staaten aufzufassen sei. Hierüber gab das Staats-Sekretariat folgende Erklärung ab:

„Der britische Botschafter hat folgende Instruktionen von seiner Regierung überreicht:

Wenn Sie die Beschlüsse der Alliirten überreichen, benachrichtigen Sie die Regierung der Ver. Staaten, daß der dortige Vorschlag über eine mögliche Beschränkung des Gebrauchs von U-Booten und Minen, sowie die Versorgung Deutschlands mit Nahrungsmitteln noch Gegenstand der Berathungen zwischen den Alliirten sei."

Abschriften beider Noten wurden sofort dem Präsidenten zugestellt und stimmen alle höheren Regierungsbeamten dahin überein, daß die angekündigten Maßregeln der Alliirten unmöglich als „Blockade" aufgefaßt werden könnten. (Dann ist es Seeräuberei!)

Dagegen Deutschlands Haltung!

Berlin, 2. März. — Deutschlands Antwort auf die amerikanische Note über die Errichtung der Kriegszone wurde gestern hier dem amerikanischen Botschafter Gerard übermittelt. Der Wortlaut wurde allerdings noch nicht bekannt gegeben, doch wurde im Auswärtigen Amte erklärt, daß die deutsche Antwort eine „Annahme des amerikanischen Vorschlages mit wenigen Aenderungen" sei. Wie hier verlautet, wird in der Antwort verlangt, daß in Uebereinstimmung mit den internationalen Gebräuchen nicht nur die Einfuhr von Nahrungsmitteln, sondern auch die solcher Rohstoffe, die für die dringenden Bedürfnisse der friedlichen Zivilbevölkerung nöthig seien, zugestanden werden müsse. Die Bekanntgabe der amerikanischen Note sowie der deutschen Antwort soll morgen erfolgen.

Geringe deutsche Verluste.

London, 2. März. — Laut Mittheilungen aus Rom sollen die deutschen Verluste bei dem jüngsten Siege des Feldmarschalls Hindenburg 100,000 betragen haben. Dazu sagt eine drahtlose Nachricht aus Berlin: „Unsere Verluste betragen weniger als ein Sechstel dieser Zahl und sie bestehen hauptsächlich aus Patienten, die von den Anstrengungen des Marsches gelitten haben. Der Kampf wurde in der Hauptsache durch Ueberraschung, Schnelligkeit der Bewegungen und rasche Verfolgung des Feindes gewonnen."

Neue Verordnungen des Bundesrathes.

Berlin, über London, 2. März.— Der Bundesrath hat sich des längeren darüber erklärt, weswegen die Bekanntgabe der Preisschwankungen für Sekuritäten verboten wurde. In dieser Erklärung wird als Hauptgrund das Verhüten einer ungesunden Spekulation angeführt. Das Verbot betrifft jedoch nur einheimische Sekuritäten.

Deutschlands Vorrath an Spiritus geht auf die Neige. Die Spiritus-Organisation, welche hauptsächlich die Armee versorgt, hat angekündigt, daß die Lieferung von Alkohol für alle Zwecke, besonders aber für Trinkzwecke, sehr eingeschränkt wird. Große Industrien erhalten im Monat März nur noch 40 Prozent ihrer ursprünglichen Menge. Kleine Industrien entsprechend weniger. Die Lieferung von denaturalisiertem Spiritus für Beleuchtungszwecke wird ebenfalls eingeschränkt. Man bemüht sich ebenfalls, die Vorräthe an Kartoffeln, welche in den Schnapsbrennereien aufgespeichert sind, für die Volksernährung zu gewinnen. Den Brennereien soll der Vorschlag gemacht werden, die Produktion von Rohzucker zu übernehmen.

Lehrerverfolgungen in Südafrika.

Rotterdam, 10. Feb. (per Post). — Das christliche Schulblatt in Amsterdam meldet, daß im ehemaligen Oranje-Freistaat 86 Lehrer verfolgt werden, weil sie sich entweder den Aufständischen angeschlossen hatten, diesen Unterstützung angedeihen ließen, oder ganz öffentlich den Aufstand ihrer Landsleute gut hießen. Einige dieser Lehrer sind in ganz Transvaal bekannt.

Lobeck für Omaha.

Washington, 2. März. — Congreßmann Lobeck erklärte, daß er bis zur Beendigung der Controverse über das Postamt in Omaha in der Bundeshauptstadt bleiben werde. Donnerstag wird Herr Lobeck eine Besprechung mit dem ersten Hülfsgeneralpostmeister Roper haben.

Idaho wird trocken.

Boise Idaho, 2. März. — Gouverneur Alexander von Idaho unterzeichnete gestern Abend das von beiden Häusern des Staatslegislatur angenommene Prohibitionsgesetz. Nach diesem wird die Herstellung oder der Verkauf berauschender Getränke im Staate Idaho vom 1. Januar 1916 an ungesetzlich.

Die Kämpfe in der Dardanellen-Straße!

Selbst in offiziellen Kreisen in London sagt man: Es ist ein langer Weg nach Konstantinopel.

London, 2. März. — Es liegt klar auf der Hand, daß die früheren Berichte über die Wiedereinnahme der Dardanellen Forts unterrichtet sind. Selbst gutunterrichteten Kreisen einer Aktien Berichterstatters der „Daily Mail" hat der Mann hat es mit der Wahrheit nicht sehr genau genommen, denn der offizielle Bericht der britischen Admiralität, die bekanntlich im Rücken auch nicht blöd ist, lautet ziemlich wahr: „Die Operationen in der Dardanellen Straße sind wiederum durch schlechte Witterung unterbrochen. Ein starker Nordwest, begleitet von Regen und Schneegestöber, macht eine erfolgreiche Beschießung der Fortifikationen unmöglich. Infolge des Unwetters ist auch der Fliegerdienst unterbrochen.

Während der Kämpfe am letzten Freitag wurde ein Mann vom britischen Schlachtschiffe „Vengeance" getödtet und drei wurden verwundet.

Die Operationen der Flotte in den Dardanellen mag zu schnellen Entwickelungen auf dem Balkan führen. Personen, die alles von der besten Seite betrachten, sind der Meinung, daß der Fall Konstantinopels nahe bevorstehend sei; es ist indessen sicher, daß der Flotte, um dieses zu erreichen, noch eine Menge Arbeit bevorsteht, und dieses trotz der Thatsache, daß die Geschütze des neuesten Ueber-Dreadnoughts „Queen Elizabeth" 20 Meilen weit tragen.

Es ist offiziell nicht erwiesen worden, ob die Flotte seitdem mehrere Außenforts zum Schweigen gebracht wurden, irgend welche Fortschritte gemacht hat."

Konstantinopel, 2. März. — Die Türken haben eine große Anzahl alter Handelsschiffe in den Dardanellen mit Steinen beladen und gehen daran, dieselben zu versenken. Auf diese Weise soll den feindlichen Schiffen der Eingang versperrt werden.

Ein Lügenbericht.

London, 2. März. — Der Athen-Korrespondent der „Daily Mail" meldet, daß das auf der asiatischen Seite gelegene Fort „Dardanos" durch die Flotte der Alliirten zum Schweigen gebracht worden sei und die Flotte 12 Meilen weit in die Straße vorgedrungen sei. (Der gute Mann hat ein schlechtes Augenmaß, denn gestern faselte er von 14 und 16 Meilen.) Ferner schreibt er, daß in Konstantinopel ein Aufruhr ausgebrochen ist und viele Verhaftungen vorgenommen wurden. (Der Korrespondent lügt — das kann der Blinde mit dem Krückstock fühlen.)

Aus der Legislatur!

John Mattes Bill für ehrliche Versicherung angenommen.

Lincoln, 2. März. — Senator John Mattes Vorlage zur ehrlichen Versicherung und Besteuerung wurde heute Morgen vom Senat mit 17 gegen 12 Stimmen zur Annahme empfohlen.

Diese Vorlage bedingt, daß die Versicherung von Eigenthum nur so hoch sein kann, wie die Einschätzung für Besteuerungszwecke. Es wurde ein heftiger Kampf gegen die Vorlage geführt, der aber nichts fruchtete.

Im Senat wurde ebenfalls die Resolution von Richmond angenommen, wonach dem Congreß empfohlen wurde, die Schiffsankaufsvorlage anzunehmen.

Thörichtes Gesetz.

New York, 2. März. — Nachdem das Obergericht entschieden hat, daß das Gesetz, welches vorschreibt, nur amerikanische Arbeiter bei Staatsbauten zu beschäftigen, rechtskräftig sei, mußten Tausende von tüchtigen Ausländern entlassen werden, und an ihrer Stelle wurden die Insassen der Obdachlosenasyle angeworben, wenn sie nachweisen konnten, daß sie amerikanische Bürger seien.

Albany, N. Y., 2. März. — Gouverneur Whitman hat die Legislatur in einer Sonderbotschaft aufgefordert, das Ausländerarbeitsgesetz aufzugeben. Wenn es nicht geschieht, müßten Tausende von Arbeitern, die an der Tiefbahn der Stadt New York thätig sind, entlassen werden und der ganze Bahnbau wäre in Frage gestellt

Große Verluste der Franzosen!

Ihre Offensive in der Champagne u. den Vogesen wiederum zusammengebrochen.

Berlin, 2. März. (Funkenbericht.) — Das deutsche Kriegsamt veröffentlichte heute Folgendes: „Neuerte französische Angriffe auf unsere Stellungen in der Champagne sind in den meisten Fällen blutig abgeschlagen worden. Die Franzosen griffen in großer Stärke an; ihre Verluste waren unter dem trefflichen Feuer der Deutschen enorm. An manchen Stellen kam es zum wüthenden Handgemenge, aus welchem die Deutschen siegreich hervorgingen.

In dem Argonnendistrikt eroberten wir mehrere feindliche Schützengräben, machten 80 Gefangene und eroberten zahlreiche Minenschleuderer. Alle französischen Angriffe auf Vauquois wurden von uns abgeschlagen.

Das Terrain, welches wir vor mehreren Tagen in den Vogesen eroberten, wird von uns trotz der heftigen feindlichen Vorstöße gehalten; alle Angriffe der Feinde zerschellten an dem Widerstande unserer Truppen. Besonders schwere Verluste wurden den Franzosen östlich von Celles zugefügt.

Auf dem östlichen Kriegstheater ist der russische Vormarsch südöstlich und südlich von Augustowo zum Halten gekommen. Die Nachtangriffe der Russen nordöstlich von Lomscha und östlich von Plock wurden von unseren Truppen glänzend abgeschlagen."

Schreckliches Gruben-Unglück!

Hinton, W. Va., 2. März. — Heute Morgen gegen 8 Uhr ereignete sich in einem Bergwerke bei Gentry, sechs Meilen von Quinnimont, eine Explosion von Grubengasen. Zur Zeit des Unglücks befanden sich in dem Bergwerk 126 Leute und befürchtet man, daß die Meisten derselben verschüttet worden sind. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen, doch stehen nähere Nachrichten noch aus.

Der Eigenthümer der Dacia erhebt Protest!

Verlangt vom amerikanischen Konsul in Brest Auskunft über Festhaltung des Schiffes.

Washington, 2. März. — Die Bundesregierung wird keine Schritte in der „Dacia"-Frage unternehmen, bis das französische Prisengericht eine Entscheidung abgegeben hat. Wenn es die Rechtsgültigkeit des Transports abstreiten sollte, wird ein Protestverfahren eingeleitet werden. Der Dampfer „Brindilla", der als früheres deutsches Schiff unter amerikanischem Schiffsregister steht, und der kürzlich nach einem französischen Hafen gebracht wurde, wurde bald darauf wieder freigegeben.

New York, 2. März. — Die amerikanische Flagge, welche über dem Dampfer „Dacia" wehte, der bekanntlich von einem französischen Kreuzer gekapert und nach Brest befördert wurde, ist herabgeholt worden. Der amerikanische Konsul in Brest ist entschlossen, die Bemannung des Schiffes nach Amerika zurückzusenden. Der Kapitän der „Dacia" hat an den Eigenthümer Herrn Breitung folgende Depesche gesandt: „Dacia hier festgehalten, Flagge herabgeholt; französische Beamte befinden sich an Bord; die Mannschaft wird nach New York geschickt werden. Soll ich hier verweilen, um Ihr Interesse zu wahren?"

Kapitän McDonald wurde instruiert, dort zu bleiben, und soll darauf bestehen, daß auch die Bemannung an Ort und Stelle verweilt. Herr Breitung hat ferner eine Depesche an den amerikanischen Konsul in Brest gesandt, in welchem er um Aufklärung ersucht, weshalb die „Dacia" festgehalten und die amerikanische Flagge herabgeholt worden sei.

Auch Minnesota.

St. Paul, Minn., 2. März. — Gouverneur Hammond von Minnesota unterzeichnete gestern das von der Minnesotaer Legislatur angenommene County-Optiongesetz.

Botschafter Bernstorff nicht abberufen!

Das Gerücht wurde offenbar von der preußischen Presse ausgeheckt.

Washington, 2. März. — Man hat hier Verdacht und ist geneigt dazu zu vermuthen, daß die Gerüchte über eine angebliche Abberufung des deutschen Botschafters Grafen von Bernstorff absichtlich verbreitet wurden, um seine Stellung seiner Regierung gegenüber unhaltbar zu machen. Im deutschen Botschaftsgebäude konnte man keine Mittheilungen über die Entstehung des Gerüchts machen, noch viel weniger dasselbe bestätigen.

Auch Präsident Wilson und der Staatssekretär Bryan versicherten, daß ihnen nichts das Geringste über eine Abberufung des deutschen Botschafters bekannt sei, und sagten einmütig, derartige Geschichten würden in der Regel von ihren Erfindern Verbreitung gegeben, um dadurch der Regierung in der Erfüllung ihrer Pflichten Verlegenheiten zu bereiten. Bryan sagte wörtlich: „Ich bedaure lebhaft, daß gewisse Zeitungen sich Freiheiten mit Personen herausnehmen, die auswärtige Regierungen in diesem Lande vertreten."

New York, 2. März.— Dr. Dernburg sagte über das Gerücht der Abberufung Bernstorff's Folgendes: „Das Gerücht ist ein offenbarer Versuch englischer Agenten, prominente Deutsche in Amerika in Mißkredit zu bringen."

Wichtige Entscheidung des Oberbundesgericht!

Bier ein Handelsartikel und kann nach dem Prohibitionsstaat Kansas verschickt werden.

Washington, 2. März. — Der Kirkmeyer Liförprozeß, wohl der wichtigste seit Einführung des Prohibitionsgesetzes in Kansas, ist gestern vom Oberbundesgericht gegen den Staat Kansas entschieden worden. Nachdem unter dem Gesetz alle Großgeschäfte in Spirituosen aus Leavenworth, Kans., vertrieben waren, etablierte Kirkmeyer auf der anderen Seite des Flusses in Missouri ein Geschäft und versandte von dort aus Bier nach Kansas.

Das Kansas Obergericht entschied, daß die Geschäftsverlegung nur deshalb erfolgt sei, um das Kansas Spirituosengesetz zu umgehen, und der Handel nicht mit einem ehrlichen Zwischenstaatshandel zu vergleichen sei. Das Oberbundesgericht aber stieß diese Entscheidung des Oberstaatsgerichts um und erklärte, daß Kirkmeyer unter früheren gerichtlichen Entscheidungen unter dem zwischenstaatlichen Handelsgesetz zum Schutz seiner Waaren berechtigt sei.

„Bier wird als Handelsartikel betrachtet," heißt es in der Entscheidung des Bundesobergericht. Das Recht, denselben von einem Staat nach dem anderen zu senden, und solch Geschehniß an und für sich bilden zwischenstaatlichen Handel, ist vom Kongreß gewährleistet worden, und eine Einschränkung desselben bildet eine Uebertretung der Konstitution der Vereinigten Staaten. Der Transport ist erst dann vollständig, wenn der Artikel an seinem Bestimmungsort angelangt ist.

Aufsehenerregende Klage.

Washington, 2. März. — Generalanwalt Pollar von Virginia bat das Bundesobergericht um die Erlaubniß, gegen den Nachlaß von J. P. Morgan eine Klage auf Wiedererlangung des Testaments von Martha Washington einreichen zu dürfen. Das Testament wurde während des Bürgerkrieges aus dem Gerichtsgebäude des Fairfax-Counties in Virginia gestohlen und tauchte später in Morgan's Sammlungen wieder auf.

Der Präsident soll China helfen.

Washington, 2. März. — Vertreter des hiesigen Vereins Chinesischer Christlicher Jünglinge haben Präsident Wilson ersucht, doch ein Machtwort einzulegen, um Japan zu verhindern, China an sich zu reißen.

Pensionsbewilligung.

Washington, 2. März. — Als erste der bisherigen Haushaltsplanbewilligungen unterschrieb Präsident Wilson gestern die Pensionsbewilligungsvorlage über einen Betrag von $164,000,000.

Oesterreicher erobern feindliche Stellungen!

Nehmen 19 russische Offiziere und 2000 Mann gefangen und machen große Kriegsbeute!

Zum Heeresdienst untaugliche Russen besteuert!

Oesterreichischer offizieller Bericht.

Wien, über London, 2. März. — Das Kriegsamt berichtete gestern Folgendes: „In dem westlichen Theile der Karpathen kam es in den letzten Tagen zu heftigen Kämpfen, die für uns einen günstigen Verlauf nahmen. Die Oesterreicher eroberten mehrere feindliche Stellungen und nahmen 19 Offiziere und 2000 Mann gefangen; außerdem erbeuteten sie eine Menge Kriegsmaterial.

Südlich vom Dniester sind die Russen verstärkt worden, und die Kämpfe werden dort in hartnäckiger Weise fortgesetzt. Alle Angriffe auf unsere Stellungen wurden abgeschlagen, und der Feind erlitt schwere Verluste.

In Polen und Westgalizien kam es zu lebhaften Artilleriegefechten.

Rußland braucht Geld.

London, 2. März. — Eine Reuterdepesche aus Petrograd meldet: Die russische Regierung hat den zum Heeresdienst untauglichen, unter 43 Jahr alten Männern eine Kriegssteuer auferlegt. Diese steigt von 6 Rubel, ungefähr $3, auf Einkommen im Betrage von $500 oder weniger bis zu $100 auf Einkommen von $10,000.

London, 2. März. — Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die russische Armee wieder ihre Fühlhörner ausgestreckt hat in der Absicht, eine kräftige Offensive zu ergreifen. (Bei den Engländern ist dieser Wunsch der Vater des Gedankens.) Die Deutschen haben zugegeben, daß sie sich vor einer Uebermacht von Prasnosz zurückziehen mußten (nur ruhig Blut, sie werden es schon wieder nehmen), und die Russen werden diesen für sie wichtigen Punkt strategisch ausnützen.

Rußland erhält Versprechungen.

Paris, über London, 2. März.— Der „Temps" behauptet, daß zwischen Frankreich, England und Rußland ein Abkommen getroffen worden sei, laut welchem die Dardanellen später (peutetre) der russischen Schiffahrt erschlossen werden sollen. (Die Räuberbande vertheilt das Fell des Löwen, ehe sie ihn zur Strecke gebracht hat.)

Hindenburg weiter ausgezeichnet.

Berlin, 2. März. (Funkenbericht.) — Kaiser Wilhelm hat zugleich mit der Verleihung des Ordens Pour le Merite den Feldmarschall von Hindenburg zum Chef des zweiten Masurischen Infanterieregiments ernannt. Die Verleihungsurkunde enthält die Worte: „in Anerkennung Ihrer Verdienste um die Befreiung Ostpreußens von feindlichem Einfall."

Der Generalstabschef von Hindenburg, General von Ludendorf, hat gleichfalls die Abzeichen des Ordens Pour le Merite erhalten.

Kurze Kriegsdepeschen

London. — Auf dem Trafalgar Square fand eine große sozialistische Demonstration statt, in der gegen die hohen Lebensmittelpreise protestirt wurde. Der Regierung wurde ein Mißtrauensvotum ausgestellt. Der sozialistische Abgeordnete Keir Hardie hatte einen Brief übersandt, in dem er sagte: „Zum ersten Mal in der britischen Geschichte ist streikenden Gewerkschaftlern der Befehl ertheilt worden, die Arbeit wieder aufzunehmen, widrigenfalls das neue Kriegsrechtsgesetz in Anwendung gebracht werden würde." Der Brief bezieht sich auf den Schiffbauerstreik am Clyde.

Venedig, 2. März, über London. — In ganz Oesterreich ist der Preis eines Glases Bier um 2 Heller (zweifünftel Cents) erhöht worden.

Essen. Die Krupp'sche Firma und Familie hat rund 30 Millionen Mark für die neue deutsche Kriegsanleihe gezeichnet.

Rotterdam. Die größte Ladung von Geschenken, die bisher für belgische Nothleidende aus den Ver. Staaten abgeschickt wurde, traf gestern auf dem Dampfer „Great City" in Rotterdam ein. Der Dampfer brachte 7400 Tonnen an Liebesgaben, während der Dampfer „Southpoint" kürzlich 7000 Tonnen für die Nothleidenden zestimmtes Mehl an Bord hatte. Die amerikanische Hilfsgesellschaft ist über die glückliche Ankunft der Schiffe hoch erfreut.

Dresden. Der sächsische Minister der Innern hat einen Erlaß herausgegeben, in welchem von dem zwecklosen Schreiben zahlreicher Briefe an den Generalfeldmarschall von Hindenburg abgerathen wird, da der Feldmarschall und sein Stab ohnehin mit Postsachen förmlich überschwemmt werden.

Frankfurt. Als der Sergeant Max Schwertfeger, der bei einem Regimente in Flandern steht, in einem Gedichte den Wunsch nach eßbaren Liebesabgaben zur Verschaffung von Abwechselung in dem sonst eintönigen Speisezettel des Soldaten ausdrückte, da hatte er gewiß keine Ahnung davon, welche Folgen dies haben werde. Eine hiesige Zeitung brachte das Gedicht zum Abdruck und seither ist der Mann mit Packeten förmlich überschüttet worden. An Kaisers Geburtstag hatte er bereits 1027 Packete erhalten

Anarchisten-Komplott in New York!

Carnegie, Rockefeller, Vanderbilt etc. sollten ermordet und Banken gesprengt werden.

New York, 2. März. — Ein Versuch, die St. Patrick-Kathedrale hier mittels einer Bombe in die Luft zu sprengen, und die Verhaftung zweier dabei betheiligter Männer leitete die hiesige Polizei auf die Spur einer anarchistischen Verschwörung.

Auf dem hiesigen Polizeihauptquartier wurde erklärt, daß Anarchisten planen, Andrew Carnegie, John D. Rockefeller und andere reiche Leute mittels Bomben zu tödten. Hernach, erklärte die Polizei weiter, sollte in New York ein Schreckensregiment beginnen, das nur mit dem Zustande der französischen Revolution Ende des 18. Jahrhunderts zu vergleichen sei. Alle Banken der Stadt sollten in die Luft gesprengt und ein allgemeiner Aufstand eingeleitet werden. Seit Monaten schon arbeiteten Detektivs gemeinschaftlich in der Reihe der Anarchisten, und einer derselben war sogar bei der Bombenlegung in der Kathedrale mitthätig. Die Verhafteten sind der Litograph Frank Abarno und der 18-jährige Charles Carbano. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

Die lieben Alliirten untereinander.

Berlin, drahtlos nach Sayville, L. J., 2. März. — Nach Angabe der Ueberseeagentur erklärt die Tageszeitung, der Angriff auf die Dardanellen sei nichts als ein Versuch Großbritanniens und Frankreichs, ihrem Alliirten Rußland in der Türkei den Rang abzulaufen und eher als die Russen nach Konstantinopel zu gelangen.

Kam an sder Kriegssperrung.

New York, 2. März. — Der Dampfer „New York" von der American Line, welcher aus Liverpool hier eintraf, hatte unter dem Schutz der Dunkelheit Liverpool verlassen, im Geleite von 4 Torpedobooten, und die Rettungsboote waren für augenblicklichen Dienst bereit gehalten worden. 221 Passagiere waren an Bord; 50 dieser kamen von Paris, und da dieselben nicht rechtzeitig Liverpool hatten erreichen können, so hatte „New York", auf Ersuchen des amerikanischen Botschafters in Paris, auf sie gewartet.